



Pflege berührt

Resi und Felix Pachner – Mit 90 zurück ins pralle Leben

Pflege berührt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pflege berührt. Sie geht den Menschen körperlich und emotional nahe. Das ist schön und herausfordernd zugleich, für die Pflegebedürftigen wie auch für die Pflegenden.

In unserer Kampagne „Pflege berührt“ erzählen wir 20 Geschichten aus Pflege und Betreuung in Vorarlberg. Eine davon finden Sie in dieser Broschüre. Diese Geschichten zeigen, wie vielfältig die Lebenssituationen von Pflegebedürftigen sind und auch, wie vielfältig unser Unterstützungsangebot in Vorarlberg ist.

Mobile Hilfsdienste, Krankenpflegevereine, Tagesbetreuung und 24-Stunden-Betreuung ermöglichen älteren Menschen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Ist die Pflege zuhause nicht mehr möglich, stehen Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen und Pflegeheime mit qualifiziertem Personal zur Verfügung. Welche ist die beste Lösung? Erste AnsprechpartnerInnen sind die Case Managerinnen und Manager in Ihrer Gemeinde.

Mein Appell: Nehmen Sie diese Angebote rechtzeitig in Anspruch, als Unterstützung für Sie und Ihre Angehörigen.



Katharina Wiesflecker
Landesrätin für Soziales und Pflege



Sie finden das Video zu dieser und weiteren Geschichten unter www.vorarlberg.at/pflegeberuehrt

Mit 90 zurück



ins pralle Leben

Resi und Felix Pachner

Bis zum Sommer 2017 lebten Resi und Felix Pachner im vierten Stock eines Hauses ohne Aufzug. Seit dem Umzug ins Sozialzentrum Bürs sind sie endlich wieder unter Leuten. Er macht sogar wieder Ausflüge auf den Muttersberg.

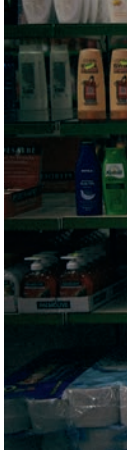
Den Humor hat Felix Pachner noch lange nicht verloren. Als Reporter und Filmteam in der kleinen, aber großzügig geschnittenen Wohnung im Sozialzentrum Bürs eintreffen, fallen schnell die Sauerstoffgeräte der Eheleute ins Auge. „Wir müssen selbst aufpassen, dass wir nicht über die Schläuche stolpern“, sagt er mit einem verschmitzten Lächeln. Im August, wenige Wochen nach dem Umzug, feierte der langjährige Gemeindegemeindefunktionär seinen 90. Geburtstag. Ein typischer Löwe sei er eben: „stark und klein“. Wieder blitzen seine Augen. Das war eine Feier ganz nach seinem Geschmack: Nicht nur der amtierende Bürgermeister Georg Bucher, auch seine Vorgänger – Felix' ehemalige Chefs Willi Plangg und Helmut Zimmermann – gratulierten. Dazu gab es ein Ständchen der Harmoniemusik Bürs. „So etwas habe ich schon viele Jahre nicht mehr erlebt“, denkt er gerne an seinen großen Tag zurück.

„Das war Liebe – und das ist es bis heute“,
sagt Resi.

Im Heimatort alt werden

Resi (87) und Felix Pachner haben ein neues Zuhause gefunden. Ein neues Leben, und das in jenem Ort, in dem sie gemeinsam seit ihrer Hochzeit im Jahr 1951 wohnen. Felix ist in Bludenz zur Welt gekommen und in Bürs aufgewachsen. Resi stammt aus Gaschurn. Kennengelernt haben sich die beiden 1947 auf dem Bürser Meldeamt. An die schweißtreibenden Fahrten auf dem Fahrrad zu ihr ins Montafon erinnert sich Felix noch deutlich. „Das war Liebe – und das ist es bis heute“, sagt Resi und lächelt ihren Mann an.

Die gelernte Weberin arbeitete nach dem Zweiten Weltkrieg als Dienstmädchen und führte später halbtags ein Wäschegeschäft. Sie engagierte sich auch politisch in der Gemeindevertretung, „bei den Sozialisten“, wie sie sagt. Im Jahr 2008 reiste sie mit einer Gruppe nach Wien, wo sie der damalige Bundespräsident Heinz Fischer empfing. Auf das Foto mit ihm ist sie heute noch stolz. Es hat einen Ehrenplatz im Wohnzimmer über dem Sofa. Gegenüber liegt eine gemütliche Essecke mit einem frischen Strauß Blumen auf dem Tisch. Gegen acht Uhr frühstücken die beiden hier. Diesen Luxus des einzigen Ehepaar-Zimmers genießen die beiden sehr. Die übrigen 21 Bewohner sind in Einzelzimmern untergebracht.






Raus aus der Isolation

Als Felix 1987 in Pension ging, nahm er das Bürser Gemeindeverdienstzeichen als Abschiedsgeschenk mit. Nicht nur im Büro, auch in vielen Vereinen setzte er sich ein. Von langen Sitzungen im Ski- und Eisstockschiützenverein oder bei der Feuerwehr kann er lebhaft erzählen. „Du warst viele Abende unterwegs“, lautet ihr leichter Seitenhieb zu diesem Thema.

Vor zwanzig Jahren hatte er einen Herzinfarkt und leidet seitdem an Herzinsuffizienz. Beide sind Diabetiker. Ihre Eigentumswohnung im vierten Stock hatte sie schon lange nicht mehr allein verlassen können. Auch für ihn waren die täglichen Wege, beispielsweise zum Zeitung holen, immer beschwerlicher geworden: „Ich bin kaum mehr die Treppen hochgekommen.“ Ebenso ging es gleichaltrigen Freunden, die daher immer seltener zu Besuch kamen. Schon lange hatten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des örtlichen Krankenpflegevereins um die Pächners gekümmert. Im Sommer fiel dann, in Absprache mit ihren drei Kindern, die Entscheidung für das Sozialzentrum Bürs.

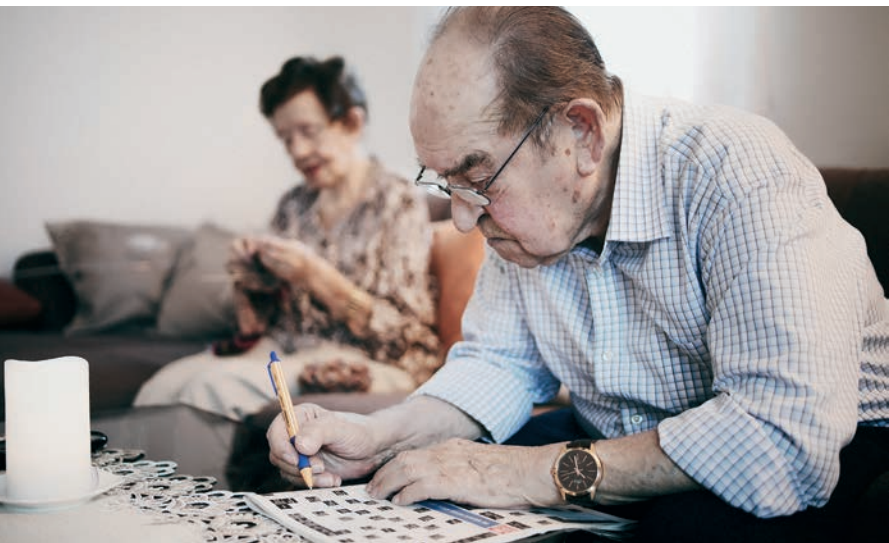




„Ins Altersheim gehe ich nicht“, sagte
Resi Pachner früher. Doch das ist lange her.

Geglückter Neuanfang

Zu dieser Zeit holte sich Resi eine Lungenentzündung. „Um ehrlich zu sein, habe ich kaum damit gerechnet, dass sie das überlebt. Zum Glück hat sie eine eiserne Natur“, sagt Felix. An den berührenden Moment, als sie aus dem Spital ins Sozialzentrum kam, erinnert sich auch Heimleiter Wolfgang Purtscher: „Sie nahm ihren Felix fest in den Arm und sagte, dass er die Wohnung heute besonders schön für sie hergerichtet habe und dass der Umzug der richtige Schritt gewesen sei.“ Auch in Bürs trägt ein solches Heim bei vielen Leuten ein Stigma. „„Armenhaus‘ haben wir es früher genannt“, weiß Felix. Und obwohl Resi die Einrichtung aus eigener Erfahrung als ehrenamtliche Helferin kannte, sagte sie früher kategorisch: „Ins Altersheim gehe ich nicht.“ Doch das ist lange her.



Heute sind die Eheleute spürbar dankbar für ihre Situation und ihre Chance auf einen Neuanfang. In der Adventszeit strickte Resi für das gesamte Team des Sozialzentrums die schönsten Wollsocken. Und auf die Frage nach seinen neuen Freiheiten kommt Felix aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus: Endlich können wir wieder Besuch empfangen und auch Ausflüge machen, einfach herrlich!" So kommt er wieder einmal auf den Muttersberg und zum Lünensee, wo er früher so gerne angelte. Die Kombination aus Selbstbestimmung einerseits und den umfassenden Pflegemöglichkeiten vor Ort andererseits schätzen die beiden sehr. In Resis Worten: „Unser Leben hat neu begonnen.“

Entlastung für die Familie

Mit seinem mobilen Sauerstoffgerät und dem Rollator macht Felix sich gerne auf den kurzen Weg zum „Stutz“, dem örtlichen Nahversorger. Durch die ruhige und doch zentrale Lage des Sozialzentrums kann er auch die Bank und das Gemeindeamt gut zu Fuß erreichen. Von vielen Dingen und Gewohnheiten mussten sich die beiden trennen, sich an den anderen Rhythmus, die neue Umgebung im Sozialzentrum erst gewöhnen. In 66 Jahren Ehe hatte sich zuhause „viel Glump“ (Zitat Felix) angesammelt, das nicht mit umziehen konnte: Unterlagen, Bilder, Geschirr, Kleidung etc. Doch das Aussortieren und der Aufwand haben sich gelohnt; nicht nur für die beiden selbst. „Jetzt haben auch unsere Kinder wieder Ruhe und müssen sich keine Sorge machen, wenn es uns einmal schlechter geht. Das ist für sie ebenso eine große Erleichterung“, erzählt Felix.

Betreuung und Pflege

Sie brauchen Hilfe – für sich selbst oder einen Angehörigen? Vorarlberg verfügt über ein dichtes Netz an qualifizierten Angeboten in der Betreuung und Pflege. So können pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

Erste Anlaufstelle für alle Fragen sind die **Case ManagerInnen**. Sie sind in allen Regionen des Landes Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort. Sie beraten die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen kostenlos und vermitteln die passenden Unterstützungsangebote – egal ob Hilfe im Haushalt, Hauskrankenpflege oder ein Platz im Pflegeheim benötigt wird. Case ManagerInnen kennen auch die vielen ergänzenden Angebote und informieren Sie auch über die Möglichkeiten für eine finanzielle Unterstützung.

Der **Mobile Hilfsdienst** unterstützt pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten Umgebung: durchs Zuhören, Vorlesen, Spazierengehen, die Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen oder durch Hilfe im Haushalt. Einfühlsam sind die MitarbeiterInnen des Mobilen Hilfsdienstes für kleine und große Sorgen von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen da.

Die **Hauskrankenpflege** leistet medizinische Pflege zuhause: Blutdruckkontrolle, Wundversorgung, Einnahme von Medikamenten, Verabreichen von Spritzen und vieles mehr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen bei Bedarf auch die Körperpflege, lagern und betten ihre Patienten fachgerecht und beraten die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen.

ge in Vorarlberg

Die **51 Pflegeheime Vorarlbergs** bieten Betreuung und Pflege für Menschen, die – vorübergehend oder auf Dauer – nicht mehr alleine wohnen können. Die Mitarbeitenden versorgen die Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Uhr in all ihren Bedürfnissen: Wohnraum, Nahrung, Medikamente, körperliche Pflege und vieles mehr.

Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Unterstützungsangebote: 24-Stunden-Betreuung durch selbstständige PersonenbetreuerInnen, Tagesbetreuung, betreute Wohngemeinschaften, die Hospiz Vorarlberg und anderes mehr.

Sie brauchen Unterstützung?

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Soziales und Integration
Fachbereich Senioren und Pflegevorsorge

T +43 5574 511 24190
pflege@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/pflegeberuehrt

Impressum

Medieninhaber: Amt der Vorarlberger Landesregierung, 6900 Bregenz

Hersteller: Sedlmayr GmbH & Co KG, 6850 Dornbirn

Foto: Katharina Wiesflecker: Land Vorarlberg

Gestaltung: Grafikbüro Grünkariert, Katy Bayer

Koordination: Pzwei. Pressearbeit, Wolfgang Pendl

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Abteilung Soziales und Integration

Fachbereich Senioren und Pflegevorsorge

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz

T +43 5574 511 24105

pflege@vorarlberg.at

www.vorarlberg.at/pflegeberuehrt